

Rückwanderung von *Pyrameis atalanta* L.

Von K. Stamm, Solingen-Ohligs.

Am 16. Oktober 1938 führte mich eine Wanderung mit dem »Verein für Natur- und Heimatkunde, Köln«, in die geologisch wie botanisch so interessante Umgebung des Herchenberges (Vulkan-Eifel). Auf den Höhen ging bei herrlichem Sonnenschein ein ziemlich frischer Südwestwind. Unterhalb der Basaltkuppe des Herchenberges wurde von $\frac{1}{2}$ 1 bis 3 Uhr Halt gemacht, wo dann jeder seiner persönlichen Passion nachging. Gleich bei Ankunft auf dem Lagerplatz wurde ich von anderen auf einen »großen Bunten« aufmerksam gemacht, der in Bodennähe, in raschem Fluge an uns vorbeiflog. Der »große Bunte« war unser Admiral, *Pyrr. atalanta* L. Während ich noch dabei war, den aufmerksamen Zuhörern etwas von den Lebensgewohnheiten des Falters zu erzählen, kam ein zweiter in derselben Eiligkeit vorbeigeflogen. So konnte ich beobachten, daß in der Zeit von $\frac{1}{2}$ 1 bis 2 Uhr in unregelmäßiger Folge, alle 3 bis 5 Minuten ein Falter (die Falter flogen immer einzeln), in nordsüdlicher Richtung vorbeiflogen. Die Falter kamen über die Höhe und flogen gegen das Brohltal. »Merkwürdig und unerklärlich« ist es schon, wie Dr. FISCHER in E. Z., Jahrg. 51, S. 66, sagt, daß die Falter streng die Nordsüdrichtung bei ihrem Fluge einhalten. Ich kann mir für diese Erscheinung ebenfalls keine genügende Erklärung geben.

Aber es ist noch eine zweite Frage, die ihrer Erklärung bedarf! Warum fliegen die Tiere nicht das Rheintal aufwärts, wo doch der Rhein den Gebirgsstock des Rheinischen Schiefergebirges in nordsüdlicher Richtung durchschneidet? Nach menschlichem Ermessen wäre es doch einfacher, dem Lauf des Flusses zu folgen, als bergauf und bergab den Gebirgsstock zu überfliegen. Termophile Arten, die in den warmen Hängen des Mittelrheingebietes eine Heimat gefunden, haben offensichtlich, allerdings in umgekehrter Richtung, die Flußläufe (Nahe und Mosel) als Wanderstraßen benützt. Oder sollte der Weg über das Gebirge tatsächlich »der Weg des geringsten Widerstandes« für die südwärts fliegenden Falter sein!? Zu dieser Auffassung kann man gelangen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die vorherrschenden Winde im Rheinland aus Südwest kommen, welche sich im offenen Rheintale oft ziemlich stark bemerkbar machen.

Das übrige Insektenleben war auf der windigen, kahlen Höhe sehr mager. Häufig war nur die Feldgrille, *Liogrillus campestris* L., sowie die Pistoleneule, *Plusia gamma* L. Am Wegrand flog vereinzelt die blaue Schnarrheuschrecke, *Oedipoda coerulea* L. auf. Zwischen Ginsterbüschen konnte ich einige Stücke von *Nomophila noctuella* Schiff. und *Plutella maculipennis* Curt. erwischen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Stamm Karl

Artikel/Article: [Rückwanderung von *Pyrameis atalanta* L. 112](#)